



Ulrike Föckler

Verlag art of arts

Das kleine Schaf



Das kleine Schaf

Autorin **Ulrike Föckler**

Verlag art of arts ® - www.artofarts.de

Die Rechte an den veröffentlichten Texten liegen bei der Autorin Ulrike Föckler. Vervielfältigungen zum Zwecke der Veröffentlichung – Publikationsrechte liegen beim Verlag art of arts. Alle Rechte vorbehalten. Verwendung zum Zwecke der Weiterveröffentlichung darf nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Verlages und des Einverständnisses der Autorin erfolgen. Der Verlag sowie die Autorin übernehmen keine Haftung bei unsachgemäßen Verwendung und Verbreitung und den eventuell daraus entstehenden Folgeschäden. Für Druckfehler keine Gewähr. Nachdruck oder Vervielfältigung ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet, die Verwendung oder Verbreitung unautorisierte Dritter in allen anderen Medien ist untersagt. Die jeweiligen Textrechte verbleiben bei der publizierenden Autorin, deren Einverständnis zur Veröffentlichung vorliegt. Bibliografische Informationen der Deutschen Bibliothek. Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie – detaillierte bibliografische Daten im Internet abrufbar über <http://dnb.ddb.de>

Original-Erstausgabe 2021

ISBN 978-3-86483-076-1

Herausgebender Verlag: art of arts ®

Inh. Silvia J.B. Bartl, 95168 Marktleuthen

Satz, Layout, Gestaltung, Illustration, Cover Design:
art of formation - Silvia J.B. Bartl

Titelbild: © Susanne Jutzeler, suju-foto auf Pixabay
Autorin: Ulrike Föckler

Druck und Bindung: inPrint GmbH
- published & created in Germany -



Den nebenstehend abgebildeten QR-Code einfach mit dem mobilen Gerät einscannen und schon verfügt man über Infos zu diesem Buch, wie Buchtitel, Buchseiten, Autor/en, ISBN Nummer, herausgebender Verlag und Buchhandelspreis. QR-Code auch zum Weitergeben für Interessierte geeignet. Nichts mehr merken oder notieren, sondern sofort über die Infos verfügen und auf dem mobilen Gerät dabeihaben.

Inhaltsverzeichnis

Seite 006	Vorwort
Seite 008	Der Wolf und das Schaf
Seite 027	Das Böse
Seite 042	Die Wanderung
Seite 056	Die Furcht der Kreatur
Seite 066	Die Rückkehr
Seite 083	Das Herz des kleinen Schafes
Seite 094	Eine seltsame Begegnung
Seite 108	Würde und Macht
Seite 123	Die Zeit
Seite 152	Finsternis
Seite 144	Wut
Seite 152	Das Fest
Seite 178	Abschied
Seite 190	Autorenvita
Seite 191	Verlagsworte

Vorwort

"Das kleine Schaf" ist eine Erzählung, die über etliche Jahre hinweg entstanden ist. Immer, wenn es etwas Neues zu erfahren und zu lernen gab, entwickelte sich eine neue Geschichte in der Reihe.

Sie beginnt mit einer (fälschlich) verloren geglaubten Freundschaft und endet mit der einzig bedeutenden Entität in unserem Leben - der Liebe.

Frei nach dem Motto "*wer bin ich, und wenn ja, wie viele*" treten zwei weitere Aspekte des kleinen Schafes auf - der Falke und die Kreatur. Sicherlich gäbe es noch mehr, doch dann würde es vermutlich sehr unübersichtlich. ;)

Den Mut, diese Erzählung zu veröffentlichen, verdanke ich dem Zuspruch vieler Freunde, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Es ist kein Kinderbuch, aber dennoch auch etwas zum Vorle-

sen. Es ist ein Märchen voller Wahrheiten und ich wünsche meinen Lesern, dass vielleicht auch die eine oder andere Antwort auf ihre Fragen des Lebens darin zu finden ist.

**Meinem Wolf
in Liebe und Dankbarkeit**

Der Wolf und das Schaf

Es war einmal ein kleines Schaf, das lebte in einem Sumpf. Es kam zurecht in seinem Sumpf und hatte es sich gemütlich eingerichtet. Der Sumpf bot einen gewissen Schutz vor den Gefahren der Welt, aber es war natürlich auch ein bisschen langweilig. Aber darüber machte sich das kleine Schaf keine Gedanken, jedenfalls nur selten. Wer denkt schon gerne darüber nach, dass er in einem Sumpf wohnt, in dem der Nebel die Sterne verdeckt und die Sonne nur trübe durch die Wolken dringt.

Doch in einer dunklen, kalten Neujahrsnacht wurde dem kleinen Schaf bewusst, dass es in einem Sumpf lebte und darin feststeckte. All die anderen Schafe feierten das neue Jahr und waren fröhlich, doch das kleine Schaf versteckte sich und weinte bitterlich.

Am anderen Tag tat es so, als sei nichts gewesen. Die anderen Schafe schwiegen, denn es war ihnen nicht entgangen, dass das kleine Schaf nicht da gewesen war. Aber sie waren taktvoll genug, nicht zu fragen. Das kleine Schaf quälte sich durch den Tag und musste immer daran denken, dass es in einem Sumpf lebte. Es fühlte sich furchtbar und es sah auch so aus. Sein Fell war struppig und zerzaust, aber das war ihm egal, weil ohnehin alles keine Rolle spielte.

Am Abend kam ein Wolf an dem Sumpf vorbei.

„Nanu“, dachte er. „Da ist ein kleines Schaf mit traurigen Augen mitten unter all den fröhlichen Schafen.“

Der Wolf beschloss, etwas zu unternehmen. Es gelang ihm, das kleine Schaf auf sich aufmerksam zu machen. Das kleine Schaf wusste nicht genau, was da geschah, aber plötzlich vergaß es seinen Sumpf. Er war nicht mehr wichtig. Die anderen Schafe staunten. Eine Veränderung ging mit dem kleinen Schaf vor. Es wurde fröhlich und ausgelassen und hatte eine Menge Spaß. Natürlich war es ein bisschen vorsichtig – Wölfe wohnen nicht im Sumpf, sie sind von draußen, von der Welt, in der es gefährlich ist. Und Wölfe fressen Schafe, weil das die Natur der Dinge

ist. Das wusste das kleine Schaf natürlich. Aber dieser Wolf war etwas Besonderes, und er machte nicht den Eindruck, als wolle er das kleine Schaf fressen.

Und als es dunkel war, standen der Wolf und das kleine Schaf auf der Wiese und betrachteten die Sterne. Eine Sternschnuppe zog über den Himmel, und das kleine Schaf wusste genau, dass es sich etwas wünschte, aber es wusste nicht so genau was. Es wurde ein langer Abend, und als es Zeit war, Schlafen zu gehen, sagte der Wolf:

„Gute Nacht, kleines Schaf. Schlaf schön!“

„Ja, du auch“, stotterte das kleine Schaf und wollte zu Bett gehen.

Aber es war viel zu aufgedreht, und als es beschloss, sich noch eine Weile zu den anderen Schafen zu gesellen, fand es auch den Wolf dort.

„Geht es dir auch so?“ fragte der Wolf, und das kleine Schaf wusste, was er meinte. Es nickte. Eine Weile saßen sie noch da, inmitten all der anderen Schafe und doch wie auf einer Insel.

Schließlich ging das kleine Schaf zur Ruhe, doch der Schlaf wollte sich nicht einstellen. Es überlegte hin und her, wie es dem Wolf als Dank für den wunderschönen Abend eine Freude machen könnte. Und schließlich hatte es eine Idee. Es schrieb ein kleines Gedicht und fügte ein Geschenk hinzu.

Am anderen Morgen waren alle müde, und das kleine Schaf fragte sich, ob das Geschenk eine gute Idee sei. Aber schließlich fasste es sich ein Herz und gab es ihm. Der Wolf freute sich wie ein Schneekönig, und das kleine Schaf freute sich auch.

Schließlich war es für den Wolf Zeit zu gehen. Dreimal nahm er Abschied von dem kleinen Schaf. Als er schließlich weg war, seufzte das kleine Schaf und fühlte sich so einsam wie nie zuvor.

„Das ist ein Wolf, kleines Schaf!“, sagten die anderen Schafe.
„Ich weiß“, sagte das kleine Schaf. „Ich weiß.“

Die Zeit ging ins Land, und das kleine Schaf konnte den Wolf nicht vergessen. Es beschloss zum ersten Mal in seinem Leben, etwas zu wagen und schickte dem Wolf eine Nachricht. Natürlich erwartete es keine Antwort – warum sollte denn der Wolf

überhaupt noch an das kleine Schaf denken? – aber ein bisschen Hoffnung war in seinem Herzen.

Und der Wolf antwortete.

„Seit damals ist alles anders!“ sagte er, und das Herz des kleinen Schafes hüpfte vor Freude.

Schließlich trafen sie sich wieder. Den ganzen Tag war das kleine Schaf aufgereggt und freute sich. Und dann war es soweit.

„Mein kleines Schaf!“ brüllte der Wolf und stürmte auf das kleine Schaf zu.

Alle anderen darum herum sahen sich verwundert an. Was war denn das? Der Wolf und das kleine Schaf umarmten sich und freuten sich beide, und wieder verbrachten sie einen vergnüglichen Abend. Am Ende begleitete das kleine Schaf den Wolf nach Hause.

„Kommst du mich besuchen?“ fragte es.

„Natürlich komme ich dich besuchen“, antwortete der Wolf.

Das kleine Schaf ging fröhlich nach Hause.

Es freute sich auf den Besuch. Es gab Dinge, die ihm wichtig waren, von denen es dem Wolf erzählen wollte, die es mit ihm teilen wollte.

„Er ist ein Wolf“, sagten die anderen Schafe,
„aber wenn es dir gut geht, ist das in Ordnung.
Er ist sehr nett für einen Wolf.“

Bald darauf kam der Wolf das kleine Schaf besuchen. Es zeigte ihm die Dinge, die ihm wichtig waren, und sie redeten über Vieles. Das kleine Schaf konnte mit dem Wolf über Dinge reden, über die es sonst mit niemandem redete. Es waren keine Geheimnisse, aber es waren Dinge, über die man nur mit jemandem redet, dem man vertraut.

Nachdenklich sah der Wolf das kleine Schaf an.
„Kleines Schaf, warum lebst du in einem Sumpf?“ fragte er.

„Ich weiß nicht“, sagte das kleine Schaf.
„Das war immer so.“

„Aber im Sumpf kannst du die Sterne nicht sehen,
und die Sonne scheint nicht so hell.“

„Ich weiß. Aber der Sumpf ist auch ein Schutz vor den Gefahren der Welt.“

Der Wolf nickte.

„Ja. Aber du bist nicht glücklich. Das Leben ist gefährlich. Aber es ist auch schön. Wenn du willst, zeige ich es dir.“

Und dann nahm der Wolf das kleine Schaf an der Hand und zeigte ihm das Leben. Er zeigte ihm eine Welt außerhalb des Sumpfes, eine Welt, in der es nicht darum ging, etwas zu sein oder zu beweisen, sondern darum, einfach zu leben.

Zaghaft ging das kleine Schaf die ersten Schritte in dieser Welt, immer in dem Bewusstsein, dass der Wolf bei ihm war und es sich im Notfall hinter ihm verstecken konnte. Aber das war gar nicht nötig. Das kleine Schaf war gar nicht so klein und musste nur den Mut aufbringen, sich zu behaupten. Und das war das Wichtigste, was der Wolf dem kleinen Schaf zeigen konnte. Dafür war es dem Wolf unendlich dankbar, und es dachte sehr ernsthaft darüber nach, wie es ihm dafür danken konnte.

Was kann ein Schaf einem Wolf geben? Der Wolf erklärte immer wieder, er sei glücklich mit seinem Leben.

Das kleine Schaf grübelte. Der Wolf war nicht perfekt. Er hatte Fehler und Schwächen wie jeder andere auch. Und er war sehr stolz. Er teilte seine Sorgen nicht wirklich mit dem kleinen Schaf. Wenn er welche hatte, wollte er in Ruhe gelassen werden.

Manchmal grämte sich das kleine Schaf darüber. Der Wolf war sein Freund, und er war ihm wichtig. Wenn es ihm schlecht ging, wollte es für ihn da sein. Aber es lernte, zu warten. Wenn es nicht drängte, kam der Wolf wieder, und das kleine Schaf freute sich darüber. Aber noch immer war da die Frage, was es ihm geben konnte. Es versuchte, ihm seine Zuneigung auf vielerlei Weise zu zeigen. Es erkannte, dass Geschenke eine gefährliche Sache sind. Es wollte nicht den Eindruck erwecken, etwas kaufen oder für etwas bezahlen zu wollen, denn das, was das kleine Schaf von dem Wolf bekam, konnte man nicht kaufen und es war unbezahlbar.

Aber was konnte es ihm geben, das ebenso unbezahlbar war?

Ab und zu besuchte das kleine Schaf den Wolf, und sie schliefen zusammen in seiner Höhle. Das kleine Schaf hatte keine Furcht.

Es war schön, am Abend neben einem Freund einzuschlafen und am Morgen neben einem Freund aufzuwachen.

Das Vertrauen, das der Wolf nur spärlich anderen schenkte, schien zwischen ihnen beiden zu wachsen. Er erzählte dem kleinen Schaf mehr aus seinem Leben, und das kleine Schaf dachte:

„Jetzt weiß ich, wie ich ihm vergelten kann, was er mir Gutes getan hat. Ich kann ihm zuhören, seine Interessen teilen. Ich kann ihm zeigen, dass er mir vertrauen kann.“

Das kleine Schaf wusste nämlich inzwischen, dass es nichts auf dieser Welt geben konnte, das vernichten konnte, was zwischen ihnen entstanden war.

„Ich möchte, dass er vor allem weiß, dass ich sein Freund bin. Das Leben ist manchmal schwierig. Aber Freundschaft ist ein stärkeres Band als alles andere, und ganz gleich, was geschieht, das wird immer so sein“, dachte das kleine Schaf.

Die Zeit ging ins Land. Das Vertrauen, das das kleine Schaf in sich selbst setzte, wuchs wie eine zarte weiße Rose und begann zu erblühen. Es verließ seinen Sumpf und begann, in der Welt

draußen zu leben. Und im Gegensatz zu manchem anderen lobte der Wolf das kleine Schaf für alles, was es erreichte, sah die Mühe, die es sich mit sich selbst machte und erkannte sie an. Und das stärkte das kleine Schaf mit jedem Mal, und wieder stellte sich die Frage, was es denn dem Wolf geben könnte, das angemessen war für solche Freundschaft.

Dann hatte der Wolf Geburtstag, und das kleine Schaf kam ihn besuchen. Der Wolf wollte mit seinen Freunden feiern, und es gab einiges vorzubereiten. Das kleine Schaf wollte seinem Freund helfen, aber es war so aufgeregzt und schusselig, dass es alles falsch machte. Der Wolf lachte und das kleine Schaf mit ihm. Es tat ihm gut, so sein zu können, wie es war, nichts anderes als es selbst. Das war auch etwas Wichtiges zwischen ihnen: Jeder durfte er selbst sein, musste sich nicht verstellen und nicht anstrengen. Keiner wollte den anderen ändern, sondern stark machen und ihm Mut geben, zu sich selbst zu stehen. Und keiner betrachtete den anderen als einen Besitz.

Das kleine Schaf jedenfalls betrachtete den Wolf als ein Geschenk, ein Geschenk, das das Leben ihm gemacht hatte. Und Geschenke, die das Leben macht, sind kostbarer als Diamanten.

„Weißt du eigentlich, wie sehr ich dich mag?“, dachte das kleine Schaf, aber es traute sich nicht, es auszusprechen.

Als das kleine Schaf gehen musste, fragte es den Wolf:
„Kommst du mich besuchen?“

„Ich fürchte, ich habe keine Zeit“, sagte der Wolf bedauernd.

„Das ist schade“, erwiederte das kleine Schaf, aber es war nicht traurig, denn das Bedauern in der Stimme des Wolfes war echt gewesen.

Und dann fand der Wolf doch die Zeit, das kleine Schaf zu besuchen. Sie machten einen langen Spaziergang in den Wäldern, und sie waren sich so nahe wie nie zuvor.

Das kleine Schaf war glücklich und hoffte, der Wolf habe nun endlich genug Vertrauen in seine Zuneigung gefasst. Es wusste, dass der Wolf nicht mehr sein wollte, als ein guter Freund, aber die Hoffnung ist der größte Betrüger, den es auf dieser Welt gibt. Und so glaubte und hoffte das kleine Schaf, seine Zuneigung sei groß genug für sie beide, und dass der Wolf über kurz oder lang das ebenfalls erkennen würde. Und Zeit

spielte keine Rolle für das Schaf. Und obwohl es nicht mehr in seinem Sumpf war, hatte es an diesem Abend zum ersten Mal das Gefühl, zu Hause zu sein.

Als der Wolf am anderen Tag wieder gehen musste, fasste sich das kleine Schaf ein Herz und sagte:

„Das war der schönste Abend meines Lebens!“

„Red' keinen Blödsinn!“, brummte der Wolf und das kleine Schaf erschrak. War es zu weit gegangen?

Aber als sie sich nach einiger Zeit wiedersahen, war alles in Ordnung. Das kleine Schaf besuchte den Wolf in seiner Höhle und an diesem Tag veränderte sich alles. Sie machten einander ein Geschenk, das wertvoller und kostbarer war als alles, was zuvor zwischen ihnen gewesen war. Das kleine Schaf gab mehr von sich preis als jemals zuvor und wusste, dass dieses Geschenk es verletzlicher machen würde, als es jemals gewesen war. Aber das war in Ordnung. Es war alles, was es dem Wolf in diesem Augenblick geben konnte, und es gab von Herzen, aus freiem Willen und mit größter Freude. Es war etwas, das es niemand anderem geben konnte, weil es allein eine Sache des Herzens war. Es gab nichts dafür zu verlangen, es machte

den Wolf nicht zu seinem Besitz und das Schaf nicht zum Besitz des Wolfes. Es war nicht zu kaufen und es war unbezahlbar. Das kleine Schaf bekam etwas, das es nie zuvor gehabt hatte: Wärme und Nähe. Das kleine Schaf hütete die kleine, kostbare Flamme wie einen Schatz.

Von da an kamen glückliche und schwierige Tage. Das kleine Schaf wurde unsicher, fragte sich, ob es alles richtig machte. Es wollte dem Wolf nicht zu nahe rücken, ihn nicht erschrecken, aber es wollte ihm auch seine Zuneigung zeigen. Aber wann immer sie zusammen waren, war das kleine Schaf glücklich, geborgen und beschützt in der Nähe des Wolfes. Es war ein großes Abenteuer und ein Geschenk des Lebens. Und das kleine Schaf lernte in dieser Zeit mehr über das Leben als je zuvor und genoss jeden Augenblick davon. Auch die schwierigen, denn das waren die Augenblicke des Lernens.

Der Wolf hatte dem kleinen Schaf viele Dinge gesagt in der Zeit, in der sie sich kannten. Dinge, die dem kleinen Schaf Hoffnung gaben, die ihm zu sagen schienen, dass es für den Wolf mehr war als nur ein Freund. Und das gab ihm die Kraft, Geduld zu haben mit der Furcht des Wolfes, sich jemand anderem vollkommen zu öffnen, zu vertrauen - und zu lieben.

Das Jahr neigte sich dem Ende zu. Es war das schönste und glücklichste Jahr gewesen, das das kleine Schaf je erlebt hatte. Sein Herz war voll von Lebensfreude, Zufriedenheit und Wärme. Das kleine Schaf glaubte nun zu wissen, dass das Einzige, womit es dem Wolf jemals vergelten könnte, was er ihm gegeben hatte, das Kostbarste war, das es besaß: Seine Liebe.

Und dann sagte der Wolf dem kleinen Schaf, dass er weiterziehen werde.

Das Herz des kleinen Schafes zersprang in tausend Stücke, aber es verschloss den Schmerz in sich. Auch das kleine Schaf war stolz und es wusste, dass es keinen Sinn hatte, jetzt diesen Schmerz zu äußern. Es dachte, es müsse es dem Wolf leicht machen. Reisende kann man nicht aufhalten.

„Weißt du, kleines Schaf“, sagte der Wolf,
„zum ersten Mal seit langem sehe ich etwas, womit ich mir
eine Zukunft vorstellen kann.“

Das kleine Schaf nickte nur.

Der Wolf hatte ihm das Leben gezeigt, und nun schickte er es zurück in seinen Sumpf. Das kleine Schaf mochte ein Freund

sein und auch ein bisschen mehr, aber es war niemand, der eine Zukunft wert wäre.

„Du bist mir wichtig“, sagte das kleine Schaf leise.

„Unsere Freundschaft steht auf solidem Grund.

Du weißt, wohin du immer gehen kannst.“

Der Wolf nickte, aber das kleine Schaf sah, dass er zwar die Worte, aber nicht ihren Inhalt verstanden hatte.

„Du bist mir auch wichtig, kleines Schaf“, sagte er und war erleichtert, dass das kleine Schaf ihm keine Vorwürfe machte.

Aber das kleine Schaf wusste in diesem Augenblick nicht, ob er die Wahrheit sagte.

In dieser Nacht floh das kleine Schaf zum ersten Mal in seinem Leben. Was immer gewesen war, es hatte sich den Dingen gestellt, auch früher schon, in seinem Sumpf. Aber es wollte nicht, dass der Wolf merkte, wie sehr es litt. In dieser Nacht hätte es ihn an seiner Seite gebraucht, als den Freund, der beim Einschlafen wie beim Aufwachen da ist. Nur das. Aber es spürte, dass es gehen musste, um wiederkommen zu können.

Es hinterließ dem Wolf eine Nachricht und wusste, dass es mit seinem Fortgehen auch das letzte Geheimnis seiner selbst preisgab in der Hoffnung, dass der Wolf sich als echter Freund erweisen und es verstehen würde.

Traurig und verzweifelt kehrte das kleine Schaf zu seinem Sumpf zurück. Aber es wollte nicht in den Sumpf. Sein Leben lang hatte es dort zugebracht, doch nun hatte es die Sterne und die Sonne gesehen. Und das wollte es nicht verlieren. Aber der Sumpf zog an ihm, und das kleine Schaf schrie um Hilfe.

Die anderen Schafe, die seine Freunde waren, eilten herbei und hielten es fest.

„Du musst nicht zurück in den Sumpf!“ sagten sie.

„Du bist stark. Du hast gelernt. Du hast etwas Wunderbares bekommen!“

„Ich habe alles verloren!“ jammerte das kleine Schaf.

„Du lebst, kleines Schaf!“ sagten die anderen Schafe.

„Du hast gelernt zu leben.
Also lebe!“

„Ich will nicht.“

„Du musst!“

„Ich will nicht müssen!“

Die anderen Schafe waren ratlos. Sie konnten nichts tun, außer da sein und das kleine Schaf davon abhalten, in den Sumpf zurückzukehren.

Das kleine Schaf weinte Tag und Nacht, es hörte auf zu fressen und konnte nicht schlafen. Es kämpfte dagegen, aber es konnte nichts tun. Es wurde matt und schwach.

Ein alter Freund aus früheren Tagen sagte:

„Warum trifft es immer die Besten?“

„Vielleicht bin ich nicht das Beste“, maulte das kleine Schaf.

„Doch, das bist du. Aber vielleicht nicht für einen Wolf.

Ein Wolf gehört unter Wölfe.“

„Er wird ein Schaf werden, wenn er nicht Acht gibt!“, sagte das

kleine Schaf nachdenklich. „Ich habe Angst um ihn.
Die Welt ist groß, und er hat schon so wenig Vertrauen.
Wenn er verletzt wird, wird er noch weniger haben.“

„Kleines Schaf“, sagten die anderen Schafe,
„wenn das so ist, kannst du es nicht verhindern.
Reisende kann man nicht aufhalten.“

Das kleine Schaf dachte lange nach, und es erkannte, dass es den Wolf so sehr liebte, dass es ihn loslassen musste. Weil Liebe niemals fordert oder verlangt, weil Liebe nicht das eigene Glück im Auge hat, sondern das des anderen und weil man niemanden weniger besitzen kann, als den, den man am meisten liebt.

Das kleine Schaf hörte nicht auf, traurig zu sein. Gefühle kann man nicht abschalten, wenn man sie nicht mehr brauchen kann. Aber es begann wieder zu leben und fasste den beharrlichen Entschluss, nicht mehr in den Sumpf zurückzukehren.

Das Einzige, womit es dem Wolf vergelten konnte, was er ihm gegeben hatte, war: zu leben, die Sonne zu sehen und die Sterne. Und es erkannte auch, dass es ein Zuhause nur dort gibt, wo man ganz selbst ist: In sich selbst.

Es wünschte dem Wolf von Herzen, dass er sein Glück finden würde. Aber es hoffte sehr, den Freund nicht zu verlieren. Denn mehr als alles andere war der Wolf ein Freund.

„Wenn du es willst, mein Freund“, dachte das kleine Schaf,
„dann werde ich da sein. Meine Tür ist immer für dich offen.
Du musst nur hereinkommen!“

Autorenvita

Ulrike Föckler wurde 1964 im Schwabenland geboren.

Von Kind an waren Bücher ihr ständiger Begleiter und schon während der Schulzeit entstanden erste Gedichte.

Später kamen Geschichten dazu, meist aus einem Anlass oder einer Begegnung heraus.

Nach Abitur und Studium begann das Berufsleben in einem regionalen Kreditinstitut, bei dem sie bis heute beschäftigt ist.

Schreiben ist Hobby, Ausgleich und die Möglichkeit, die Herausforderungen des Lebens aufzuarbeiten.

Über einen Besuch meiner Autorinnen-Homepage würde ich mich sehr freuen www.ulrikefoeckler.webnode.com

Verlagswort

Wir freuen uns sehr, dass wir für unsere Autorin Ulrike Föckler, den Traum vom eigenen Buch Wirklichkeit werden lassen konnten und bedanken uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen sowie das größte Gut einer Schreibenden – das Manuskript, welcher Idee durch dieses Buch nun Leben eingehaucht wurde.

„Das kleine Schaf“ ist ein Büchlein für Körper – Geist und Seele. Es will mit seinen Worten Herzen berühren, gleichsam eines Märchens. Obgleich es voller tiefer Wahrheiten ist, findet sich der ein oder andere darin wieder. Es beginnt mit einer Freundschaft, die liebevoller und unterschiedlicher nicht sein kann – das kleine Schaf und ein Wolf. Es begibt sich auf eine große Reise und lernt dabei vieles über sich selbst kennen, überwindet die Traurigkeit, weil ihr Freund auf Wanderschaft ist ... und erlangt tiefes Verständnis mit sich und allem was ist. Lassen Sie sich buchstäblich entführen in dieses Herzens-Abenteuer. Vielen Dank für den Erwerb von "Das kleine Schaf", und dass wir durch dieses Buch Ihr Leseinteresse wecken durften, auch im Namen der Autorin. "Das kleine Schaf" ist in gedruckter Form als Buch erhältlich, im Buchhandel unter der ISBN 978-3-86483-076-1 für 11,95 € beim Verlag art of arts, im online Buchshop www.artofbookshop.de bei der Autorin Ulrike Föckler www.ulrikefoeckler.webnode.com, bei amazon und weltweit bestellbar im Buchhandel.

Verlags-Buchprogramm

Bücher & eBooks bisher erschienen seit 2006 bis 2021

Bücher der art of books collection

art of words - Band 1	Buch	eBook
art of mind - Band 2	Buch	eBook
art of heart - Band 3	Buch	eBook
art of mystery - Band 4	Buch	eBook
art of man – Band 5	Buch	eBook
art of women – Band 6	Buch	eBook
art of poetry – Band 7	Buch	eBook
art of xmas – Band 8	Buch	eBook
art of kids - Band 9	Buch	eBook
art of magic - Band 10	Buch	eBook
art of erotica - SoBand 1	Buch	eBook
art of crime - SoBand 2	Buch	eBook
art of live – SoBand 3	Buch	eBook
art of fun - SoBand 4	Buch	eBook

Bücher einzelner Autoren / Autorinnen

Das Zauberwort DAS	Buch	eBook
Die wahnw. m. Geschenkefibel		eBook

Ohnemilch / Agent 0815	Buch	eBook
Perfekt – Defekt		eBook
Unglaubliches unter uns	Buch	eBook
GPS-Millionenjagd	Buch	eBook
ourStory	Buch	eBook
geDANKE ... be your reality	Buch	eBook
Erdennebel in eisblau	Buch	eBook
ourStory2	Buch	eBook
Die Rose des Todes	Buch	eBook
Impulse	Buch	eBook
Wechselhaft heiter bis wolzig	Buch	eBook
Unselbst		eBook
Alltägliches Allerlei	Buch	eBook
Prophetische Spiritualitäten	Buch	eBook
Im Eifer des Geschlechts	Buch	eBook
Der Stein der Elemente	Buch	
Die Schlange des Regenbogens	Buch/Hardcover	eBook
Blutige Leckerbissen	Buch	eBook
60 Jahre. Der private Schnüffler	Buch	eBook
222 Gedichte	Buch	eBook
Hommage	Buch	eBook
Die (un)Erträglichkeit des Seins	Buchunikat	eBook
6 vor 12	Buch / BU	eBook
Streiflichter	Buch / BU	eBook
Die sieben Epochen der Poesie	Buch / BU	eBook
Prinzessin Emma	Buch	eBook
Auf ein Wort	Buch/Hardcover	
Bewusstsein und Logik	Buch/Hardcover	
Lebensblüten gel(1)ebte Poesie	Buch/Hardcover	eBook

Von Männern, Mädchen, Löwen ...	Buch	eBook
2012 ... das Buch	Buch/Hardcover	eBook
Ende gut, alles gut	Buch	eBook
Ich kann mehr als nur ... Feta	Buch/Hardcover	eBook
Prinzessin Emma - 2	Buch/ + Hardcover	eBook
Das Chaos trägt Highheels	Buch / BU	eBook
Silberstreifen	Buch	eBook
Machofantasien. Fieber Wahn ...	BU	eBook
Hase Pünktchen im Zauberwald	Buch	eBook
Kopfkino	Buch	eBook
Ausmalbuch Prinzessin Emma	Buch	
Gedankensplitter	Buch / BU	eBook
Lovecard Herzensliebe	Karte	
Das Geborgenheitsgefühl. Gaby und ...	Buch	eBook
Poetin trifft Frei Schnauze	Buch	eBook
Von A bis Zett	Buch	eBook
Prinzessin Emma 3	Buch	eBook
eMail-Romanze	Buch	eBook
Klangmeditationsgeschichten ...	Buch/Hardcover	
Die Wienerstraße und der jüdische	Buch/Hardcover	eBook
Buchhändler Don Levy		
Ein Lächeln für die Liebe	Buch/Hardcover	eBook
Glutenfreies Backbuch	Buch	
Prinzessin Sarinarotlökchen	Buch	eBook
Mensch Meier	Buch	eBook
Ich möchte Euer Rattenfänger sein	Buch	eBook
Ich kann mehr als nur ... TZAZIKI	Buch/Hardcover	eBook
vom traumlosen tag in die atemlose nacht	Buch	eBook
Dies & Das	Buch/Hardcover	eBook

Bissfreudig	Buch	eBook
Narrenfreiheit	Buch/Hardcover	
Das eine Volk und sein energetischer Kalender	Tischkalender	
Seelenschreie	Buch	eBook
Stich ins Herz	Buch	
Ich kann mehr als nur ... Mezedes	Buch/Hardcover	eBook
Fundstücke am Rande der Straße	Buch	eBook
Flucht aus Bern	Buch	
Die griechische Seele suchend	Buch	eBook
Sophia und das Lächeln	Buch	
Im Herzensgarten	Buch	
Ankommen beim Licht	Buch	eBook
Manifest zum Widerstand	Buch	eBook
Fet(t)a ... kann auch anders	Buch	eBook
1-2-3 für jeden was dabei	Buch	eBook
Kreta kulinarisch	Buch/Hardcover	eBook
Poesie trifft Kunst	Buch	
Maria kocht griechisch	Buch/Hardcover	eBook
The Catalyst for Life	Buch	
Intrinsische Erinnerungen		eBook
Im Philosophiegarten	Buch	
KlarTraum – Symphonie des Globalen Aufwachens	Buch/Hardover	eBook
Trauriges Happy-End	Buch	eBook
MusiKARLisch ...fränkisch spitzbübische	Buch	eBook
Mutige Feiglinge	Buch	eBook
Signs of Angel Dama	Buch	eBook
Das Vermächtnis der Herzhündin Melody	Buch	

Namasté zu mir selbst	Buch
Seelenflügel ... eine Reise durch Leben und Sein	Buch
Das kleine Schaf	eBook



... dieses Werk besteht aus 194 Seiten, 27.604 Wörtern, 165.675 Zeichen.
"Das kleine Schaf" von Ulrike Föckler, die ihre Worte durch dieses Buch der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Texte sind urheberrechtlich geschützt (c) 2021 - art of arts ®
Beiträge gemäß der neuen Deutschen Rechtschreibung. Für Druckfehler keine Haftung.

Das kleine Schaf findet einen neuen Freund - ganz untypisch für Schafe: einen Wolf. Doch der Wolf ist ein Wanderer und bleibt nicht, und so macht sich das kleine Schaf auf eine große Reise.

Zuerst muss es sich aber aus seiner Traurigkeit befreien und sich selbst kennenlernen.

Auf seiner Reise trifft es die verschiedensten Entitäten wie die Zeit, den Tod, den Leichtsinn und andere.

Jeder von ihnen hat eine Lektion für das kleine Schaf, und so kommt es sich selbst und der einen Antwort auf alle Fragen des Lebens immer näher ...

Das kleine Schaf

Autorin: Ulrike Föckler

ISBN 978-3-86483-076-1 - 194 Buchseiten

Buchhandelspreis: 11,95 € [D]

Buchkunst (c)reated by art of arts 2021

